

ternde, kräftige Stimmen zu kommen. Auf den Treppen glaubte er noch das Kläffen des kleinen Fisches zu vernahmen, an den Türflügel das Kläffen der ungeduldigen Händchen zu hören. Im Wachen und im Träumen sah er vor sich dieses Köpchen mit dem in die Höhe strebenden, gleich flammenden Schöpfchen und dem dunklen, lächelnden Blick.

Und dieses Köpchen modellerte er in allen Arten von Stein. Wieder und immer wieder. Bis er selbst — noch in der Blüte der Jahre — eines schönen Tages starb.

Uncle Sam

Amerika in der Karikatur.

Nächstens wird man in den Vereinigten Staaten des 75. Todestages des Uncle Sam gedenken, der seinem Vaterland den weltbekanntesten Spitznamen gegeben hat. Uncle Sam (Uncle Sam), der den nationalen Typus des Nordamerikaners mit allen charakteristischen Eigenschaften seiner Rasse darstellt und mit seiner gestreiften Hose, seiner sternbesetzten Weste, seinem Spitzhut mit dem Sternenbänderband und mit seinem Spitzbart eine in der ganzen Welt bekannte Figur ist, hat nämlich wirklich gelebt und ist nicht wie John Bull Englands Symbol, bloß die Erfindung eines Karikaturisten (John Bull verbannt sein Dasein dem Karikaturisten Sir John Bull). Sam, dessen Familienname Wilson lautete, wohnte in dem Städtchen Troy im Staate Newyork und war dort sehr angesehen. Wie kam es aber, daß der ehrliche Samuel zum Typ der Yankee wurde und zum Symbol der Vereinigten Staaten? Wodurch wurde Uncle Sam der Spitzname für die nordamerikanische Union? Wenn man bedenkt, daß die Vereinigten Staaten auf englisch in der Schrift kurz mit U. S. bezeichnet werden, und weiß, daß Samuel Wilson von seinen Verwandten und Bekannten Uncle Sam genannt wurde, beginnt man schon den Zusammenhang zu erkennen. Im amerikanischen Kriege vom Jahre 1812 machte Samuel Dienst bei der Proviantabteilung des amerikanischen Heeres. Er hatte die Aufgabe, gepökeltes Fleisch, das für die Truppen bestimmt war, in Kisten zu verpacken, die mit U. S. gestempelt waren. Als man von dieser Tätigkeit Uncle Sams erfuhr, sagte man spöttisch, das „U. S.“ bedeute so viel wie „Uncle Sam“ und von da an sprach man sowohl in Nordamerika als auch in der Alten Welt bald häufig von Uncle Sam, wenn man die Vereinigten Staaten von Nordamerika meinte. Und da nun einmal das große Land durch eine Einzelperson charakterisiert war, stellte man es auch bildlich in der schon geschilderten Gestalt dar. Ob dieser symbolische Uncle Sam dem wirklichen Onkel Sam ähnlich ist, steht nicht fest; es ist vielfach behauptet, jedoch nie einwandfrei nachgewiesen worden, da man ein authentisches Bild Samuel Wilsons aus Troy nicht besitzt.

Nachkommen dieses Wilson leben im Staate Newyork; sie sind nicht wenig stolz auf ihren berühmten Vorfahren, der durch das Einpacken von Wurstfleisch zum Nationalhelden und Repräsentanten eines Volkes wurde, das heute hunderttausend Millionen Seelen zählt. Einer der Nachkommen Uncle Sams, sein Urohn Lucius C. Wilsons, veröffentlichte im Jahre 1917 einige Dokumente, die sich auf den großen Ahnherrn beziehen. Lucius C. Wilson, der damals schon einundachtzig Jahre alt war, behauptete, Onkel Sam selbst wäre der erste gewesen, der aus dem U. S. der United States den Namen Uncle Sam machte. Er beschrieb Sam als einen rüstigen alten Herrn, der ausgezeichnet konserviert war und ein liebenswürdiges Wesen hatte und in seiner äußeren Erscheinung den feignierten Gentleman verriet. Samuel Wilson war 68 Jahre alt, als er verstarb.

Wie ist die Arbeitslosigkeit im Ausland?

Die Bewegung der Arbeitslosigkeit ist im Auslande teilweise der deutschen sehr ungleich, teilweise aber ist sie, wenn auch auf besserer Grundlage, gleichlaufend. So hatte England 1928/29 durchweg einen höheren Arbeitslosigkeitsstand als im Vorjahre. Der bisherige Höchststand ist im Januar d. J. erreicht worden, wo 1,485 Millionen Erwerbslose gezählt wurden. Der Rückgang hat wie in Deutschland nur langsam und unter Schwankungen eingesetzt. In Belgien und Frankreich ist dagegen die Arbeitslosigkeit im Winter geringer gewesen als im Vorwinter. Die französische Statistik ist noch zu mangelhaft ausgearbeitet, um ein genaues Urteil zu ermöglichen; die verbesserte Arbeitsmarktlage in Belgien ist mit 6,7 Prozent anzusehen. In Holland dagegen darf die Gesamtlage verschlechtert genannt werden. Bis zum Jahreschluss 1928 erhöhte sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen auf 11,5 Prozent aller beschäftigten Arbeiter. Die Verschlechterung dürfte auch im Winter 1929, mindestens noch im Januar voll angehalten haben. Den Tiefstand der Arbeitslosigkeit wie in früheren Jahren haben Schweden, Norwegen, Dänemark nicht mehr erreicht, wiewohl die erhebliche Entlastung, die in Dänemark im Sommer eintrat, ziemlich schnell wieder bei Herannahen der Winterzeit verloren ging. Die Kurve verläuft in Schweden zwar ähnlich, doch trat sehr bald, schon

merklich im Januar, eine Besserung ein. In Oesterreich war die Arbeitsmarktsituation der deutschen sehr gleich, die Arbeitslosigkeit des Winters war bis zu 18 Prozent höher als 1928. Die Gesamtzahl aller tatsächlich arbeitslosen Personen in Oesterreich dürfte sich auf über 300 000 belaufen haben, eine Zahl, die für das wirtschaftlich schwache Oesterreich noch viel größere Schwierigkeiten verbedeutet, als die 2,4 Millionenzahl im deutschen Reich. Im Winter hat sich die Arbeitsmarktlage in Italien erheblich verschlechtert, wenn auch nicht mehr soviel Kurzarbeit nötig wurde. Die Lage in der Tschechoslowakei war unverändert glänzend, gegenüber dem Februar 1928 nur wenig verschlechtert in Polen. In Rußland ist Arbeit noch viel seltener geworden als in den Vorjahren. Schon am Jahresende waren 1,6 bis 1,8 Millionen Arbeitslose erreicht. Im Staate Newyork hat man eine bessere Erwerbslosenstatistik durchgeführt; nimmt man 100 in den Jahren 1926/27 als Durchschnitt, so betrug der Jahresdurchschnitt 1928 rund 83,4 und der Januar 1929 94,8. Trotz der so gerühmten amerikanischen Statistik ist ein Rückschlag auf die anderen Staaten der U. S. A. nicht anzunehmen.

Der Auftrag.

Der als wichtiger Kopf bekannte Berliner Architekt E. L. macht seine erste Aeghthenreise. Bewundernd steht er vor den Pyramiden. Eine Zeitlang verfährt ihm das Staunen alle

Worte. Endlich findet er für seine Gefühle den tiefempfundnen Ausdruck: „Was muß das für eine Arbeit gewesen sein, zuerst einem Pharao solche Dinger einzureden und sich dann den Auftrag zu sichern!“

Ein falscher Kriminalbeamter verhaftet

Der 22 jährige frühere Schornsteinfeger Emil Hilbert, der in der Maske eines Kriminalbeamten in und außerhalb Berlins zahlreiche Schwandeleien und Diebereien verübt hat, ist in Bremerhaven ermittelt und festgenommen worden. Da er im vorigen Jahre aus der Strafanstalt in Weine entwichen ist, so wird der Verhaftete zunächst dorthin gebracht werden. Später wird er in Berlin summarisch abgerichtet werden.

Abfahr

In einer Gesellschaft war eine alte Dame, die als geizig bekannt war. Um das Honorar zu sparen, sagte sie zu einem anwesenden Redigier:
„Der Professor, ich habe stets Schmerzen in der Brust, wenn ich mich bücke. Was soll ich dagegen tun?“
Der Professor erwiderte:
„Ehrwürdige Frau — dann würde ich doch mal zum Arzt gehen.“

Turnen * Sport * Spiel

Das Stadion am Sonntag noch frei

Infolge des Spielverbots in der D. L. wegen des Weltkriegs ist das Stadion plötzlich für den kommenden Sonntag frei geworden. Sportvereine, die den Spielplatz benutzen wollen, mögen Tel. 1128 anrufen.

Turnen

Turnverein Jahn Kue-Jelle

Am kommenden Freitag, dem 26. April, findet im Vereinsheim „Heldschloßchen“ die Monatsversammlung des Vereins statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Handball

Am kommenden Freitag, dem 26. April, nachm. um 8 Uhr treffen sich auf dem Spielplatz an der Rehnerstraße die Reservemannschaft des Polizeiturmvereins Chemnitz (Polizeikommando Kue I) und die 1. Mannschaft des Turnvereins Jahn Kue-Jelle im Rückspiel. Die Mannschaft des Polizeiturmvereins wird, durch einige Spieler ihrer 1. Mannschaft verstärkt, alles versuchen, sich für die in der vergangenen Woche erlittene 9:1-Niederlage zu revanchieren. Es ist deshalb ein Kampfmoment reiches Spiel zu erwarten dessen Besuch sich bestimmt lohnen wird.

Turnverein Kuerhammer D. L.

Alle Handballspieler und auch solche, die noch nicht mitgespielt haben, aber gewillt sind, mitzuspielen, bitten wir wegen Neuaufstellung der Mannschaften am Freitag, den 26. d. M. abends 8 Uhr vor Beginn der Vereinsversammlung im Schweißgerhaus sich einzufinden.

Tennis.

Erster Kuer Tennis-Club „Sch-Weiß“

Der E. K. T. C. „Sch-Weiß“ hat für die diesjährige Saison beide Tennis-Plätze des städtischen Stadions belegt. Der Spielbetrieb wird am Sonntag, dem 28. Mai eröffnet. Der Spielplan geht in diesen Tagen den Mitgliedern zu.
Der Spiel-Ausschuß.

Schießsport

Fistow Steger auf dem 17. Deutschen Pistolen-Bundeschießfest
Auf dem in Plauen i. B. zurzeit stattfindenden 17. Deutschen Pistolen-Bundeschießen wurde bekanntgegeben, daß an der Wettkampfstätte der Meisterkämpfer der in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannte Pistolenkämpfer Fistow-Stein einen Sieg über sämtliche 27 Meister davongetragen hat. Das 16. Deutsche Pistolen-Bundeschießen soll in Erfurt stattfinden.

17. Deutsches Bundeskegelfest

Die Vorbereitungen für das 17. Deutsche Bundeskegelfest.

Das der Deutsche Keglerbund in den Tagen vom 13. bis 19. Juli d. J. in Leipzig abhält, sind im vollen Gange. In der letzten Sitzung, welche die von dem Gesamtvorstande gewählten Festberater mit dem Vorstande des festgebenden Verbandes vereinigte, konnten die einzelnen Ausschüsse bereits über ihre getroffenen Maßnahmen berichten und klare Vorschläge für ihre Weiterarbeit entgegennehmen.

Aus dem Berichte des Bauausschusses ging hervor, daß die Arbeiten für den Bau der geplanten 90 Kampfbahnen zum größten Teil vergeben und in die Hände durchaus bewährter Baufirmen gelegt worden sind. Mit der Ausführung des noch restlichen Teiles sollen auf Wunsch der Versammlung noch andere rühmlichst bekannte Regelfabrikanten betraut werden. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen bei den großen Sportfesten der Regler wird besondere Sorgfalt auf einen widerstandsfähigen Untergrund für die Bahnen verwendet werden. Um auch Neuerungen der großen Menge anschaulich zu machen und sie ausprobierten zu lassen, wird auf Ansuchen der betreffenden Firmen gestattet, auch Glas-, Schiefer- oder Marmorbahnen aufzustellen.

Umfangreiche Vorarbeit hat auch der Pressenausschuß bereits geleistet. Die 5000 Werbeplakate für das Fest nebst 1000 Abhängen für die Platanäulen der mitteldeutschen Großstädte sind schon in kurzer Zeit veranfertigt. In Form von Briefverschlußmarken mit dem verkleinerten Abbild soll dieser Werbeauftrag den Geschäftsstellen des Bundes und der Gauen zur Verfügung gestellt werden, so daß das Plakat die weiteste

Verbreitung finden wird. Auch das Festbuch, das in einer Auflage von 12 000 Stück erscheinen soll, ist schon soweit vorbereitet, daß es Mitte Mai fertig sein wird.

Dem Finanzausschuß wird anheimgegeben, mit dem Steueramt die Frage der Vergütungssteuer möglichst auf dem Wege einer Pauschalsumme zu regeln.

Fürsorglicherweise hat der Wohnungsausschuß schon jetzt für die Festtage mit sämtlichen Leipziger Hotels Vereinbarungen getroffen; außerdem werden eine größere Anzahl von nicht zu teuren Privatquartieren zur Verfügung stehen. Die Wohnungsmeldelisten werden allen Klubs zugleich mit der Werbeschrift des Bundes Mitte Mai zugehen.

Der Vergütungsausschuß wird erst in der nächsten Sitzung ein fertiges Programm vorlegen, doch ist bereits zu erkennen, daß neben dem Begrüßungskommers eine Bannerparade und eine festliche Veranstaltung am Adlerschlachtdenkmal in seinem Rahmen liegt.

Der Sportausschuß konnte mitteilen, daß das endgültige Sportprogramm bis Mitte April fertiggestellt sei; die sportlichen Wettkämpfe sind bereits jetzt schon feststehend.

Nach einer allgemeinen Aussprache über die Bildung des Ehrenausschusses, über die Verbindung des Festes mit einer Sportausstellung und über die Werbung für das Fest konnte die Sitzung mit dem Bewußtsein geschlossen werden, daß das Fest des 17. Deutschen Bundeskegelfestes mit großer Liebe und Sorgfalt vorbereitet wird. Auf's neue wird der große Deutsche Keglerbund durch sein Bundesfest beweisen, daß er befähigt und berechtigt ist, mit seinem wahren Sportum vor die große Öffentlichkeit zu treten.

**Ganzer Buttergenus -
Halbes Buttergeld:**

Rama

Margarine butterfein

1/2 Pfd. 50 Pfg.